



von Gerhard Lob

Der Tessiner **Bruno Giussani** ist Europäischer Direktor von TED. Die Ideen von exklusiven und innovativen Rednern finden dank TED ein weltweites Publikum

DER IDEENJÄGER FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT

Es gibt Berufe, die nicht ganz einfach zu erklären sind. Der Beruf – oder besser die Tätigkeit – von Bruno Giussani gehört sicherlich dazu. Der 1964 in Faido geborene Tessiner, Sohn von italienischen Emigranten aus Bergamo, nennt sich "Curatore di idee". Wörtlich: "Kurator von Ideen." Und dies macht er als Europa-Direktor der TED-Konferenzen. Doch was bedeutet das?

Wir treffen Bruno Giussani in Bellinzona. Obwohl er mittlerweile die Hälfte des Jahres weltweit unterwegs ist, häufig in New York, hat er seine feste Basis immer noch im Tessin. Sein zweiter Stützpunkt ist Lausanne. Von der Schweiz aus organisiert Giussani die jährlichen TED Global-Konferenzen. Zu diesen Konferenzen werden Redner eingeladen, die über ihre Forschung oder ihre Berufstätigkeit berichten. Wichtig ist, dass sie innovative Ideen haben und diese einem breiten Publikum in verständlichen Worten vermitteln können. Gemäss dem TED-Motto: "Ideas Worth Spreading" (Ideen, die es verdienen, bekannt zu werden). Maximale Redezeit: 18 Minuten. Minimale: 3 Minuten. Es können Wissenschaftler, De-

signer, Politiker, Unternehmer, Erfinder oder Künstler das Wort ergreifen – wenn sie eingeladen werden.

TED steht für "Technology, Entertainment, Design", das heisst für Technologie, Unterhaltung und Design. Diese Kombination mag erstaunen, "doch gerade Anfang der 1980er Jahre, als TED ins Leben gerufen wurde, verschwammen die Grenzen zwischen diesen Bereichen", sagt Giussani. Er erinnert etwa an den Computer Mac, der grafische Anwendungen zulies. Technik und Design begannen, sich gegenseitig zu beeinflussen.

Die TED-Konferenzen wurden 1984 von Richard Saul Wurman in Kalifornien ins Leben gerufen. Da die erste Veranstaltung finanziell ein Misserfolg war, dauerte es sechs Jahre bis zur nächsten Konferenz. Seit 1990

findet TED jährlich statt – in der Zwischenzeit ist Wurman zurückgetreten. Organisatorin ist heute die Non-Profit-Organisation Sapling Foundation aus New York.

Die alljährlichen TED-Konferenzen fanden lange nur in Monterey (Kalifornien) statt. Die Teilnahme ist teuer und einem exklusiven Kreis von 1000 Besuchern vorbehalten. Rund 7500 Dollar kostet ein Ticket mittlerweile – trotzdem sind die Plätze schon Monate vor der Veranstaltung ausverkauft. Dafür werden aber die Reden der geladenen Gäste dann von TED gratis ins Internet gestellt. Dies mag als Widerspruch erscheinen. "Doch letztlich geht es darum, durch exklusive Events einem weltweiten Publikum innovative Ideen näher zu bringen", so Giussani. Und dafür nutze man dieses Geschäftsmodell. Die Videos mit den Reden von TED, die mittlerweile über eine eigene Webseite (Ted.com), aber auch Kanäle wie Youtube, iTunes und Smartphone-Apps kostenlos publiziert werden, finden weltweit ein Millionenpublikum. Rechnet man die Zuschauer aller publizierten Videos zusammen, geht es bereits in die Milliarden.

TED ist das Gegenteil von Fachkonferenzen und Fachsimpelei. Die Redner sind gehalten, in verständlicher Weise zu sprechen, auch wenn sie hochwissenschaftliche Themen anpakken. Interdisziplinarität ist gross geschrieben. "Unserer Konfe-



renzen sind horizontal, nicht vertikal", bringt es Giussani auf den Punkt. Ideen sind gefragt, Produktwerbung ist verboten. Seit 2005 ist er Europäischer Direktor von TED, nachdem die amerikanische Mutterstiftung beschlossen hatte, die Aktivitäten auszuweiten und neben der Ursprungskonferenz an der amerikanischen Westküste eine weitere globale Konferenz (TEDGlobal) auszurichten. Giussani ist daher immer auf der Suche nach interessanten Ideen und interessanten Rednern. Er brachte Nato-Kommandant James Stavridis oder die Erziehungswissenschaftlerin Daphne Koller an eine der letzten Konferenzen im schottischen Edinburgh. "Den grössten Effekt haben manchmal aber Reden von Leuten, die nicht schon vorher bekannt sind", sagt Giussani. Dank der Verbreitung ihrer Talks im Internet schaffen sie es dann aber zu einem gewissen Ruhm. Im Moment ist er in der Vorbereitung für die diesjährige TEDGlobal Konferenz, die vom 5. bis 10. Oktober in Rio de

Janeiro stattfindet.

Giussani hat nach seinem Studium der Sozialwissenschaften in Genf 1989 als Journalist beim "Giornale del Popolo" und "Eco di Locarno" begonnen. "Und meine heutige Tätigkeit hat immer noch gewisse Parallelen zum Journalismus", sagt er. Statt über die Ideen interessanter Leute selbst zu schreiben, holt er diese nun aufs Podium und lässt sie dort reden. "Oft bespreche ich mit diesen Rednern stundenlang, wie sie sich am besten ans Publikum wenden können", sagt er. Das sei sein Job. Die aktive journalistische Tätigkeit begleitete Giussani viele Jahre seiner Karriere, sehr früh in Verbindung mit Internet, was in den 1990er Jahren revolutionär war. So begleitete er den Online-Auftritt der Westschweizer Wochenzeitung "L'Hebdo", betreute aber auch für die "New York Times" eine eigene Kolumne. Im Tessin war er 1995 an der Gründung von Tinet beteiligt, dem ersten Internet-Provider der italienischen Schweiz. Bis heute ist er Vize-Präsident

des Softwareunternehmens Tinet, das etwa die Webseite von Al Arabiya, den Konkurrenten von Al-Jazeera, entwickelt hat. Er schrieb für Schweizer und internationale Medien (NZZ, La Repubblica, Libération und weitere), war Stipendiat an der Stanford University und betreute von 1998 bis 2000 den Online-Auftritt des World Economic Forum (WEF). In Lausanne organisiert er mit L'Hebdo bis heute das "Forum des 100", ein jährliches Westschweizer Symposium nach TED-Muster. Bei aller Internationalität ist Giussani seinem Heimatkanton Tessin immer sehr verbunden geblieben: "Ein schöner Ort, und nicht überfüllt; schade nur, dass die Tessiner so viel untereinander streiten." Das Wochenende verbringt er jedenfalls immer noch gerne im Tessin, und greift am Sonntag möglichst zu einer druckfrischen Zeitung: "Dann lese ich aus Vergnügen, mein Herz hängt noch an Printmedien." Weitere Infos: www.ted.com oder www.giussani.com



Konferenz

TEDx landet in Lugano

Am Samstag, 12. April 2014 wird es erstmals eine TEDx-Konferenz in der italienischen Schweiz geben: TEDxLugano. Das bedeutet, dass die Konferenz unabhängig von der Ursprungsorganisation (TED), aber gemäss deren Richtlinien organisiert wird. Die Initiative geht von Studierenden der amerikanischen Franklin Universität von Lugano-Sorengo aus und wird im dortigen Nielsen Auditorium stattfinden. Angesagt sind hochkarätige und internationale Redner aus Wirtschaft, Wissenschaft, Sport und Unterhaltung. Das Thema der Veranstaltung: "A Lens of Opportunity" (Ein Brennpunkt an Möglichkeiten). Im Gegensatz zu den unerschwinglich teuren TED-Konferenzen ist der Eintrittspreis von 80 Franken für TEDxLugano moderat (Studierende: 60 Franken).

Weitere Angaben unter: www.tedxlugano.ch